

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

13 (17.1.1921)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.— M. einsehl. 80 A Postgebühren; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Abgaben 4.00 M.; durch die Post bezogen 4.50.—, ohne Ausgabe u. Postgebühren, monatl. Einzelkempl. 25 A. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 129; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 10stellige Kolonelle 1.— M. Die 12stellige 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 1/9 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor

Ein Kabinett Briand

Paris, 16. Jan. Briand hat angenommen, ein neues Kabinett zu bilden. — Ueber die Gründe des Rücktritts des Kammerpräsidenten Peret, die Kabinettsbildung zu übernehmen, heißt es in einer von Gavos veröffentlichten Note: Peret hat heute vormittags (15. J.) seine Besprechungen fortgesetzt. Auf Grund dieser Unterredungen war er zu dem Entschluß gekommen, daß ein Kabinett, dem Poincaré und Viviani ihre Mitarbeit nicht gewährten, nicht mehr den Charakter der nationalen Einigung besitzen würde, den er ihm von Anfang an habe geben wollen. Einem solchen Kabinett würde die unentbehrliche Voraussetzung der Dauerhaftigkeit fehlen. Der Kammerpräsident war der Ansicht, daß er gerade mit Rücksicht auf sein hohes Amt und auf die Einigkeit, die sich bei seiner Wahl am 11. Januar gezeigt habe, nicht das Präsidium eines Ministeriums übernehmen könne, dem infolge seiner Zusammenfassung diese doppelte Garantie fehle. Er habe daher den Präsidenten Millerand gebeten, die ihm erteilte Mission als beendet anzusehen.

Paris, 16. Jan. Die Gavos meldet, hat sich Briand am 11. und 12. Jan. ins Elisee begeben um Millerand über das Ergebnis seiner Bemühungen, ein Kabinett zu bilden, Bericht zu erstatten. — Eine spätere Kavassonmeldung gibt die endgültige Zusammenfassung des neuen Kabinetts bekannt. Der Präsident Millerand hat die endgültige Zusammenfassung des Kabinetts bekannt zu geben. Dieses Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Außenminister, Justiz, Doumergue, Innenminister, Krieg, Barthou, Marine, Cautiaux, Finanzen, Doumer, öffentliche Arbeiten, Le Troquer, öffentlicher Unterricht, Berard, Landwirtschaft, Lespère du Prey, Handel, Dier, Fürsorge, Daniele Vincenz, Pensionen, Maginot, Volkswirtschaft, Leredu, Volonien, Sarraut, befreite Gebiete, Loucheur.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern — Ein Anlauf des 16er-Ausschusses

Berlin, 16. Jan. Der 16er-Ausschuß erläßt im Einverständnis mit den hinter ihm stehenden Verbänden, dem Deutschen Eisenbahnerverband, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahn- und Staatsbediensteten und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes einen Aufruf, in dem es heißt: Nach langwierigen Verhandlungen, die am 14. Januar in der Reichstagskammer ihren Abschluß fanden, wurde ein Ergebnis erzielt. Das Zustandekommen ist unter Mitwirkung von Vertretern der großen deutschen Eisenbahnorganisationen und nach vollständiger Erschöpfung des Verhandlungsstoffes, erreicht worden. Die Vorstände der Eisenbahnerverbände werden jetzt auf dem schnellsten Wege zu dem Ergebnis Stellung nehmen. Die Vertreter der Eisenbahnorganisationen haben den über-Ausschuß ersucht, trotz der in den verschiedenen Bezirken nicht befriedigenden Zustimmung seine Bedenken zurückzustellen und das Ergebnis zur Annahme zu empfehlen. Sobald die Stellungnahme der verantwortlichen Organisationsinstanzen feststeht, wird diese mit eingehender Aufstellung des gesamten Sachverhaltes den Mitgliedern unterbreitet werden. Die im über-Ausschuß zusammengeschlossenen Verbände erziehen ihre Mitglieder, diese Stellungnahme der verantwortlichen Verbände abzuwarten und sich durch Feindrede, von unverantwortlicher Seite kommenden Beeinflussungen zu Wehr zu setzen und derartige Hinweise zu lassen. Die Vertreter der Eisenbahnorganisationen müssen die große Verantwortung für den Erfolg der Verhandlungen abklären und erziehen die Mitglieder ihrer Verbände dringend, die geschlossene Kraft ihrer Organisationen nicht zu gefährden.

Der „Vorwärts“ schreibt zu den Verhandlungen über die Neuregelung der Teuerungszulagen: Es ist tatsächlich gelungen, erhebliche Zugeständnisse zu erlangen und wenn nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten, so braucht der Grund dafür, die katastrophale Finanzlage des Reiches kaum noch ausführlich dargelegt zu werden. Am Reichstag ist die Mehrheit durch die Stellungnahme der Führer der Regierungsparteien gesichert. Die Organisationsleistungen haben jetzt vor der Frage, ob sie ihren Kollegen die Annahme der Zugeständnisse oder den Streik zur Durchföhrung ihrer Forderungen empfehlen wollen. Sie müssen entscheiden, ob ein Streik unter den gegebenen Umständen vor der Billigkeit und der Billigkeit selbst noch verantwortet werden kann. Ein Erfolg wäre natürlich von vornherein ausgeschlossen, wenn verantwortungslos Elementen gelang, nach vor der Entscheidung der Organisationsleitungen die und da Teilschritte herbeizuföhren. Diese wären zum Scheitern verurteilt. Ein Eisenbahnerstreik bedeutet unter Umständen den Verlust des gesamten Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet, viellecht auch sogar im Ruhrgebiet. Diese Gefahr eines Streiks darf die ihrer Verantwortung bewußte Arbeiterschaft nicht aus dem Auge lassen.

Das Ergebnis der Abstimmung der Eisenbahner

Nachdem die endgültigen Zahlen über das Ergebnis der Abstimmung unter den Eisenbahnbediensteten auch aus Bayern, Württemberg und Baden eingegangen, kann das Endergebnis festgestellt werden. In Württemberg beteiligten sich 2008 Eisenbahnbedienstete an der Abstimmung; von diesen stimmten 2050 für den Streik. In Baden stimmten von 7200 5700, in Bayern von 4900 3972 für den Streik. Von insgesamt 270000 eingetragenen Mitgliedern deutscher Eisenbahnbediensteten haben sich im ganzen 251252 an der Abstimmung beteiligt. Von den abgegebenen Stimmen lauten für den Streik 205210, also 81% und gegen den Streik 39879, also 18%.

Konferenz der deutschen Ernährungsminister

Dresden, 15. Jan. Die unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Hermes hier stattfindende Konferenz der deutschen Ernährungsminister ist am Samstag zusammengetreten. Minister Hermes erklärte, daß die Festsetzung der Mindestpreise für Getreide der Ernte 1921 bald erfolgen müsse. Ueber die endgültige Festsetzung der Form der Bewirtschaftung schwebten zur Zeit noch Erwägungen. Es stehe aber

fest, daß die öffentliche Bewirtschaftung aufrecht erhalten werden müsse. Der Minister teilte mit, daß in der Besprechungsfrage eine befriedigende Lösung mit dem Reichsfinanzministerium erzielt worden sei.

Deutscher Reichstag

Berlin, 16. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstags bewilligte nach längerer Debatte 1250 Millionen für Zwecke des polizeilichen Schutzes, 85 Millionen zur Unterhaltung der Landesgrenzpolizei Ost und Nord, ferner 50 Millionen für den Reichswassererschuß und 500 000 M für die Durchführung der Filmprüfung.

Demonstrationen in Berlin

Berlin, 16. Jan. Die Berliner Eisenbahnarbeiter hielten heute vormittag vier Versammlungen ab, in denen etwa 3000 Personen, meistens Arbeiter der Berliner Eisenbahnreparaturwerkstätten sich sammelten, um gegen die finanziellen Zugeständnisse der Regierung als ungenügend und Vernachlässigung einzulegen. Als Redner traten Vertreter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbediensteten und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes auf. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner blieb den Veranstaltungen fern. Nach den Versammlungen begaben sich mehrere Tausende nach dem Friedrichshain. Zum Schluß bildete sich ein Demonstrationzug, der sich am Alexanderplatz auflöste.

Berlin, 15. Jan. (Wolff.) Heute nachmittags 2 Uhr fand im Lustgarten eine Gedächtnisfeier der Kommunisten für Liebknecht und Rosa Luxemburg statt, an der etwa 6000 Personen teilnahmen. Unter den beteiligten Rednern trat sich besonders der Elektricitätsarbeiter Schilf hervor, der die bestehende Regierung auf das heftigste angriff und ihren baldigen Sturz forderte.

Im Anschluß an die Gedächtnisfeier formierten sich etwa 6000 Mann zu einem Zug und marschierten die Straße Unter den Linden entlang. An der Charlottenstraße standen Posten der Polizei. Sie wurden überannt. Als die Demonstration auch die Schützenstraße in der Wilhelmstraße beiseite gedrängt hatten, löste sich plötzlich ein Schuß, der allem Anschein nach am Brandenburger Tor abgegeben worden ist. Gleich darauf fielen noch mehrere Schüsse, so daß sich der Menge eine Panik bemächtigte und sie in wilder Flucht auseinanderstoben. Bei den Vorgängen wurden nach den bisherigen Ermittlungen eine Frau durch einen Bauchschuß verletzt und ein junger Mann wurde auf dem Bürgersteig vor dem Hotel Edison ebenfalls durch einen Schuß niedergestreckt. Außerdem sind noch durch Beinschüsse 3 junge Leute verletzt worden.

Die Lage Oesterreichs in englischer Auffassung

London, 16. Jan. Das Reutersche Büro erfährt, daß maßgebende englische Kreise keine Bestätigung der Ansicht der österreichischen Regierung erhalten haben, die Verwaltung des Landes aufzugeben. Nach den letzten in England eingetroffenen Nachrichten sei jedoch die Lage in Oesterreich verzweifelt. Ein im erwarteten Sinn gehaltenen Schritt der österreichischen Regierung könne daher jeden Augenblick erfolgen. Die Gewährung eines großen Kredits durch die Alliierten einschließlich der Vereinigten Staaten an Oesterreich gegen Übernahme verschiedener Regierungsmonopole würde große Schwierigkeiten sowohl hinsichtlich der Geldfrage als auch bezgl. der Verantwortung mit sich bringen. Eine Entschädigung würde, daß es 50 Millionen Pfund Sterling erforderlich wäre, um Oesterreich noch einmal auf die Beine zu helfen. Die Lage sei daher äußerst ernst.

Friedensbund der Kriegsteilnehmer

Berlin, 17. Jan. (Tel.-Union.) Im „Abheingold“ hielt der Friedensbund der Kriegsteilnehmer gestern seine erste Sitzung ab, zu der aus allen Teilen Deutschlands, auch aus Bayern, Delegierte erschienen waren. Zahlreiche Telegramme überbrachten Grüße der Gefinnungsgenossen aus dem Reich. Auch die Genfer Internationale der Kriegssopfer waren durch einen Delegierten vertreten, der die Grüße von Henry Barbusse übermittelte. Nach dem Referat über die bisher geleistete Arbeit und die Aufgabe des Bundes wurde die Verneinung jedes Kriegsdienstes beschlossen. Zum Bundesvorsitzenden wurde Redakteur Karl Vetter gewählt.

Das stehende Heer der Vereinigten Staaten

Washington, 16. Jan. Der Senat hat sich mit großer Mehrheit für ein stehendes Heer von 150 000 Mann ausgesprochen.

Oberschlesien

Ausweisungen — Abstimmungstag

Oppeln, 16. Jan. Wie wir hören, hat die interalliierte Kommission Geheimrat Dr. Brauweiler, den Delegierten beim deutschen Bevollmächtigten in Oppeln, seines Postens enthoben und ausgewiesen. Dr. Brauweiler wird zur Zeit August, ein Schreiben an die ober-schlesischen Landräte nach dem Augustaufstand gerichtet zu haben, in dem den Vertriebenen finanzielle Hilfe zugesichert wurde mit dem Versprechen der Reichsregierung, daß diese entsprechende Geldmittel auswerfen werden. Das Reich hatte 10 Millionen zur Verfügung gestellt. Die interalliierte Kommission hatte jedoch die Verteilung des Geldes verboten.

Paris, 16. Jan. Wie der „Petit Parisien“ meldet, versicherte man gestern in amtlichen Londoner Kreisen, daß der 19. März vorläufig als Abstimmungstag für Oberschlesien in Aussicht genommen sei. Das Blatt erklärt, daß diese Nachricht mit den in Paris gegebenen Informationen übereinstimmen.

Die Regierungspläne zur Reform der Sozialversicherung

Von Bürgermeister Friedrich Klees.

Es braucht nicht erst näher bewiesen zu werden, daß unter soziale Versicherung dringend der Neugestaltung bedarf. In großen und ganzen muß es sich darum handeln, sie den gänzlich veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Ist doch die Versicherung mit dem Wirtschaftsleben aufs engste verbunden. Folglich bedingt eine Änderung dieses auch eine Umgestaltung der Versicherung. Diese Anpassung ist schon während des Krieges durch rund 100 Verfügungen und Verordnungen begonnen worden. Sie ist aber noch im höchsten Grade ungenügend. Vor allem haben die Leistungen mit der fortschreitenden Geldentwertung nicht gleichen Schritt gehalten. Beispielsweise reichten die Renten der Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung noch viel weniger zum Lebensunterhalt aus wie früher. Auch organisatorisch muß manche Umgestaltung vorgenommen werden. Namentlich muß die Verwaltung der Versicherung mit den veränderten politischen Einrichtungen in Einklang gebracht werden. Schließlich muß durch Hineinwirkung der erwähnten Nachträge zur Reichsversicherungsordnung diese einheitlicher und übersichtlicher gestaltet werden.

Schon die im Sommer 1920 vorgenommenen Verbesserungen der Arbeiterversicherung sollten nach den ursprünglichen Regierungsentwürfen unter dem Einfluß der seinerzeit noch vorhandenen sozialistischen Reichsminister weitergegriffen sein als sie schließlich ausfielen. So war auf dem Gebiete der Krankenversicherung vor allem die reichsrechtliche Neueinführung und Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden geplant. Man folgte hier den Vorschlägen des Bureau für Sozialpolitik und der Auskunftsstelle für Heimarbeitersreform in Berlin, die Festsetzung des behördlich festgestellten Ortslohns (ortsüblichen Tagelohns) als Grundlohn und somit als Maßstab zur Berechnung des Krankengeldes sollte nicht mehr zulässig sein. Aufgehoben werden sollte auch die Ausnahmebestimmung für Landarbeiter in § 42b der Reichsversicherungsordnung, wonach in bestimmten Fällen das Krankengeld verjährt oder gekürzt werden kann. Die Versicherungsberechtigung sollte erneuert werden und schließlich sollte den Krankentassen gestattet sein, Gelder nicht nur für Zwecke der allgemeinen, sondern auch der besonderen Krankheitsberühmung (also der in einzelnen Fällen) auszugeben. Auf dem Gebiete der Unfallversicherung war eine anderweitige Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes vorgesehen. Bisher wird dieser nur zu 1800 M voll, in dem überragenden Teil nur zu einem Drittel angerechnet. Nach den Regierungsabsichten sollte die Grenze für die Vollberechnung auf 5000 M festgelegt werden. Bei der Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes für Land- und Forstarbeiter sollten nicht mehr die behördlichen Schätzungen, sondern die Tarifverträge berücksichtigt werden. In der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sollten sämtliche Hausgewerbetreibende mit einbezogen werden. Weiter sollte eine Vermehrung der Lohnklassen auf acht bis zum Jahresarbeitsverdienst von 5000 M stattfinden.

Die Gründe, weshalb diese geplanten größeren Veränderungen in letzter Stunde von der Regierung zurückgezogen wurden und nur eine ganz und gar bescheidene Teilreform herauskam, sind nicht bekannt geworden. Man kann nur als wahrscheinlich halten, daß der Ausschuß des Reichstags, der zur Prüfung und Genehmigung solcher Verordnungen eingesetzt war, sie abgelehnt hat. Ist doch festgestellt, daß sich der Ausschuß in einigen anderen sozialpolitischen Fragen ebenso rückständig benommen hat. Zugewiesen haben nun alle bemerkenswerteren größeren sozialpolitischen Vorhaben durch Eingaben usw. versucht, die bestehen gebliebenen Mängel zu beseitigen. So hat der Hauptverband deutscher Ortskrankentassen umfangreiche Reformvorschläge eingereicht die namentlich auf eine Umgestaltung der Organisation der Versicherung (Einführung der Einheitskasse) hingingen. Der Verband der Berufsgenossenschaften und Landesversicherungsanstalten will eine Erhöhung der Renten und damit im Zusammenhang eine Vermehrung der auszubehaltenden Mittel usw.

Reichstagsler Fechtenbach kam in seiner Programmrede am 23. Juni 1920 im Reichstag mit besonderem Nachdruck auf die Dringlichkeit der Reform der Reichsversicherungsordnung zu sprechen. Inzwischen ist von den Ministerpräsidenten im Reichstag wiederholt versichert worden, daß die einschlägigen Gesetzesentwürfe in Bearbeitung seien. Auch eine „Arbeitsgemeinschaft für die Neuordnung der Sozialversicherung“ hat sich neuerdings gebildet, deren Vorsitzender Professor Dr. E. Franke ist und zu deren Mitgliedern auch einige sozialdemokratische Sozialpolitiker gehören. Die Arbeitsgemeinschaft hat durch Herausgabe von Fragebogen usw. die Angelegenheit schon sehr gefördert.

Soweit die Regierungspläne bis jetzt bekannt geworden sind, soll eine großzügige Reform der Sozialversicherung auf später aufgeschoben werden. Jetzt seien weder Zeit noch Mittel dazu vorhanden. Die in Vorbereitung sich befindliche Modelle zur Reichsversicherungsordnung soll zunächst mit einer Reihe dringlicher kleinerer Fragen lösen. An größere organisatorische Veränderungen wird vorläufig nicht gedacht. Alle die vorhandenen Versicherungsarten, auch die Angefallenenversicherung, bleiben als selbständige Einrichtungen bestehen. Auch die Zusammenlegung von Versicherungsträgern soll nicht weiter gefördert werden; es bleiben zum Beispiel alle Betriebs-, In-

Zur Zeit des Reiches betreiben und vorläufig noch beim Reichstag haben. Der Reichstag wird und hierin tritt ein großer, aber bedeutender Mann hervor und mit diesem Vor...

Zur Zeit des Reiches betreiben und vorläufig noch beim Reichstag haben. Der Reichstag wird und hierin tritt ein großer, aber bedeutender Mann hervor und mit diesem Vor...

Badische Politik

Die Kindererholungsanstalten Heuberg.

Von dem dem Gewinnanteil, der dem badischen Staat aus dem Verkauf des entbehrlichen Heresgutes zufällt, 200.000 M. erhalten. Deshalb sprach sich der Haushaltsausschuß des Landtages am verflochtenen Freitag beim Nachtrag zum Voranschlag des Arbeitsministeriums des längeren über die gesundheitlichen Verhältnisse für die auf dem Heuberg untergebrachten togen. Kinderkinder aus. Von Mannheim aus waren ein- gewiesen 1781, von Karlsruhe 1688, vom Carlsberg- band 625, von der inneren Mission auch einige Hun- dert Heuberg betrug 38 Tage. Die Seilerfolge waren sehr gut. Der leitende Arzt stellte durchgängig eine Gewichtszu- nahme von 0,8 bis 1,6 Kilo fest.

Die einzelnen Vertreter der Parteien waren von diesem Ergebnis befriedigt. Angeregt wurde eine Unterbringung der Kinder beim Essen in kleineren Räumen, eine größere Ueber- wachung in den Schlafsälen, eine Vermeidung des Kasperper- nols und eine Beschäftigung und Unterweisung der Kinder nach pädagogischen Grundsätzen. Allgemein gab man dem Wunsch Ausdruck, daß in nächsten Sommer noch mehr Mittel zur Unterbringung von pflegebedürftigen Stadtkindern auf dem Heuberg zur Verfügung gestellt werden möchten.

Wegen der Ausgestaltung des Unternehmens zu einem Anstaltsschweizer Verhandlungen mit den beteiligten Landwir- ten. Man hofft, daß sie zum Ziele führen. Es wären 300 Morgen landwirtschaftliches Gelände notwendig, wenn die be- stimmte Milch und die sonstigen Lebensmittel beschafft werden könnten. — Auch will man die Bäder in eigenen Betrieb nehmen. — So darf denn das Heubergunternehmen in allen seinen Teilen zum Nutzen der durch den Krieg und die fünf- jährige Blockade schwer heimgeführten Großstadtbevölkerung als gesunden bezeichnet werden. Und das erfüllt die Sozialdemo- kratie mit besonderer Genugtuung, weil gerade ihre Vertreter an den Stadtverwaltungen und auch im Landtag zur Erreichung des gestellten Zieles wieder mitgearbeitet haben. Auch dem Arbeitsministerium gebührt für seine vielseitigen Be- mühungen uneingeschränkte Anerkennung.

Herr Wager klagt. Das „Heuberg-Logg“ teilt mit, daß sein unvergesslicher Schriftleiter Dr. Otto Wigger einen Schmeichelei des Abgeordneten Wager und des Ingenieurs Ganner abgelehnt hat. Darauf haben Wager und Ganner Klage gegen den Schriftleiter Dr. Wigger erhoben. Die Klage ist am 30. Dezember beim Amtsge- richt eingegangen. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Aus der Partei

Josef Frank †

Die Parteimitgliedschaft Weingarten hat einen jähren Verlust erlitten. Unser treuer Kamerad Genosse Josef Frank ist 38 Jahre alt im städtischen Krankenhaus Karlsruhe nach man ihm zwecks operativen Eingriffes verbracht hat, an den Folgen eines im Kriegsdienst zugezogenen Leidens verstorben. Er vertrat die Stelle als Badmeister in Weingarten und erfüllte mit unermüdlichem Fleiß seiner Dienst. Er war Mitglied des Gemeinderats, außerdem noch Bezirksratsmitglied. Er war früher langjähriger Parteivorstand des Ortsvereins Weingarten war er einer der rührigsten, von tiefer Sachkenntnis und von Idealismus befehlten Genossen. Durch sein tatkräftiges Handeln Wesen war er überall geachtet und beliebt. Nun hat der Tod ihn entzissen; wir aber wollen ihn nachhelfen und in seinem Geiste weiterwirken.

Gewerkschaftliches

Karlsruhe, 14. Jan. Eine Versammlung der Lehrer Buchbinder, Erzieher und Kartonnagenarbeiter beschäftigte sich mit der Frage der Erneuerung der Lohnabkommen. Sie faßte eine Beschlussempfehlung dahin, daß für alle badischen Orte auf die zu gehörenden Tarifstädte eine Grenzzulage von mindestens 15 Prozent gewährt werden sollte. Der Tarifausschuß und das Kartellamt werden beauftragt, in diesem Sinne zu verhandeln.

Freiburg i. B., 14. Jan. Der Ortsausschuß Freiburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat eine Beschlussempfehlung an der geplanten kommunistischen Demonstration abgelehnt, da er die Durchführung einer solchen als Sache der politischen Parteien ansieht. — Cämliche Landes-, Reich- und Gemeindefunktionen, deren Verbände dem Deutschen Beamten- bund angeschlossen sind, haben sich zu dem Ortsrat Freiburg des Deutschen Beamtenbundes zusammengeschlossen, das

jetzt über 3000 Beamte umfaßt. Zweck des Ortsrats ist die Wahrung aller gemeinsamen örtlichen Interessen der gesamten Beamenschaft Freiburgs. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Oberverwaltungssekretär Koch, Oberpostsekretär Kaiser und Stadtsekretär Kopp.

Jugend und Sport

Arbeiterportkongress in Jena

Der erste Arbeiterportkongress für das Reich wurde am Samstag im Gewerkschaftshaus in Anwesenheit von 160 Delegierten der in der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege zusammengeschlossenen Arbeiterportverbände von Gellert- Leipzig eröffnet. Als Vertreter der Reichsregierung begrüßte Kommissar Weirich die Anwesenden. Während der Begrüßungsrede des Stadtrats Döpel-Jena versetzten 35 kommunistische Delegierte demontrierte den Saal. Die von den Kommunisten gestellten Anträge auf Abänderung der Tagesordnung wurden abgelehnt. Nur zu dem Tagesordnungspunkt „Unsere Stellung zu den Behörden und bürgerlichen Sportverbänden und zu den Vereinen für Leibesübungen“ wurde ein Korreferent, der Kommunist Lieske-Berlin bestellte. Die Verhandlungen begannen mit einem Referat des Sekretärs Bildung über die Organisation der Zentralkommission und ihrer Verbände. (Zentr. Ztg.)

Zwei wichtige Parteitagbeschlüsse

Der Parteitag der badischen Sozialdemokratischen Partei, der Ende November d. Js. in Baden-Baden stattfand, hat auch zur Jugend- und Sportfrage Stellung genommen. Die beiden hierzu vorgelegten Resolutionen wurden ohne Debatte einstimmig angenommen und der Vorliegende, Gen. Strobel, bezeugte sie als Selbstverständlichkeit. Die Resolutionen lauten:

1. Der Parteitag verpflichtet die Genossen und Parteivereine im Lande, die Jugendbewegung mehr zu beachten und zu fördern, als das bisher geschah. Insbesondere ist die Schaffung von Jugendheimen zu erstreben.
 2. Der Parteitag fordert die Genossen und Genossinnen, die noch Mitglieder der bürgerlichen Sportvereine sind, auf, an den Orten, wo Arbeiterportvereine bestehen, in dieselben einzutreten und aus den bürgerlichen Vereinen auszutreten bzw. für den Beitritt der letzteren in die Arbeiterportverbände beizutragen.
- Es ist notwendig, diese Beschlüsse des Parteitags wieder in Erinnerung zu bringen. Dieselben zu respektieren ist Pflicht eines jeden überzeugten Sozialdemokraten.

Serienpiel N.A.R. — Gillingen 5:1 (2:1). Auf dem Platz der Freien Turnerschaft Karlsruhe trafen sich am gestrigen Sonntag beide oben genannten Mannschaften zum fünften Serienpiel. Mit Anstoß von Karlsruhe nahm das Spiel gleich ein schnelles Tempo ein. In der sechsten Minute übernimmt Karlsruhe die Führung. Auch der Torwart der Einheimischen mußte nun den Ball aus dem Netz holen. Kurz vor Halbzeit gelang es aber noch, einen Treffer zu erlangen (2:1). Nach Halbzeit konnte nach drei mal schon einstand werden und Erlingen mußte sich das etwas hohe Resultat gefallen lassen. Spielweise beiderseits sehr lebhaft. Schiedsrichter gut. — 2. Mannschaften 13:1 für Karlsruhe. — 3. Mannschaften 1:1.

N.S.B. Karlsruhe — Turnerschaft 0:0. Das Spiel wurde nach 20 Minuten abgebrochen.

g. Frankonia — Vereinigung Baden-Baden 4:1. Frankonia hatte am Sonntag Vg. Baden-Baden zu Gast und konnte nach überlegenem Spiel 4:1 gewinnen. Punkte 3:1. — Frankonia II — Baden-Baden II 3:0; Frankonia III — Baden-Baden III 2:2.

Einzelspiele. In Karlsruhe besetzten sich vor etwa 6000 Zuschauern die beiden alten Volksgenossen N.S.B. und N.S.D. mit 2:2 Toren ein unentschiedenes Treffen. N.S. Freiburg — Erlingen 2:1, N.S. Pforzheim — S.H.C. Freiburg 3:1. Nürnberg — Jura 0:0.

Schwerzeitung

Schwergericht Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Jan. Der achte und letzte Fall der ersten Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre betraf die Anklage gegen den Schlosser Johann Georg Braun aus Riefem bei Pforzheim wegen Mordverleumdung.

Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Schid, Vertreter der Staatsanwaltschaft war Hilfsstaatsanwalt Dr. Dettigmann, Pforzheim. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Wlach von Pforzheim.

Braun ist 27 Jahre alt und stammt aus Riefem. Während des Krieges war er eingezogen, einen großen Teil seiner Dienstzeit brachte er in Lagereien zu. Braun behauptet, bei einer Kavallerie eine Verwundung erlitten zu haben. Als er aus dem Heredienst ausgeschieden war, wohnte er bei seinen Eltern in Riefem und arbeitete in einem Sägemehl in Cutigen. Im Sommer 1919 lernte er ein Mädchen aus Cutigen kennen, mit dem er ein Verhältnis begann, das nicht ohne Folgen blieb. Am 19. März 1920 gebar das Mädchen ein Kind weiblichen Geschlechts von dem es behauptete, daß Braun der Vater war. Braun weigerte sich jedoch die Vaterschaft anzuerkennen, so daß das Mädchen den Klageweg beschreiten und ein Urteil erwirken mußte, nach dem Braun eine vierteljährliche Unterstutzung von 195 Mark zu zahlen hatte. Am 14. Juni 1920 war dieses Urteil gefällt. Nun erklärte Braun, das Mädchen heiraten zu wollen und bestellte es, seinen Bruder und seinen Vater an den Baldestrand bei Cutigen und gab ihnen gegenüber die Versicherung nochmals ab. Am 23. Juni war Braun mit dem Mädchen wieder spazieren gegangen und hatte es nach Hause begleitet. Dort schloß das Kind in Kinderwagen und Braun hatte zum ersten Male Gelegenheit, das Kind zu sehen. Er hat dessen Mutter, ihm aus einer Wirtschaft in Cutigen etwas zu trinken zu holen, da er Durst habe. Das Mädchen erwiderte, es sei schon zu spät, die Wirtschaft sei wahrscheinlich schon geschlossen, es habe aber noch Limonade im Keller und sei bereit, davon einige Flaschen herauf zu holen. Damit war Braund einverstanden, nachdem er das Angebot des Mädchens, ihm Kaffee zu bereiten, abgelehnt hatte. Während das Mädchen mit der Limonade aus dem Keller kam, hörte es das Kind schreien. Es sah auch Rauch aus seinem Munde kommen, die kleine Junge war schwarz und stand in die Höhe, Lippen und Zahnfleisch waren ebenfalls schwarz, und aus dem Munde quoll Blut. Das Kind wurde zunächst von der Krankenwächterin, dann vom Arzt behandelt, sein Zustand war nach dem Bergungsfalle bedenklich, besserte sich aber dann. Schließlich ist es an einer Mittelohrentzündung gestorben. Braun versuchte heute bei seiner Vernehmung jede Schuld zu leugnen und wollte die Sache so darstellen, als ob die Kindesmutter den Mordversuch begangen hätte, um ihm einen Streich zu spielen. Nach seiner Angabe habe das Kind geschrien als seine Mutter sich anschickte, in den Keller zu gehen. Damals habe sie aus- gesagt, das Kind schreie.

Die Kindesmutter bestritt als Zeugin diese Behauptung. Als die Tat von dem Mädchen entdeckt wurde, rief es aus: „Was hast du gemacht mit meinem Kind?“ Er erklärte: „Schrei nicht so, ich hole die Krankenwächterin.“ Braun fehlte sich auch sofort auf sein Fahrrad und fuhr davon, aber nicht zur Krankenwächterin, sondern nach Hause, nach Riefem. Dort ist er am nächsten Morgen verhaftet worden.

Zur heutigen Verhandlung waren 18 Zeugen und 7 Sachverständige geladen. Nach den Sachverständigenurteilen konnte nicht mehr festgestellt werden, welches Gift dem Kinde gegeben wurde, jedenfalls handelte es sich um ein stark ätzendes Mittel. Ob der Vergiftungsversuch die Schuld an der Mordentzündung hatte, konnte nicht festgestellt werden.

Ein Sachverständiger bezeichnete Braun als einen nervösen Menschen, der aber über seine Straftat verantwortlich ist. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Mordver- such und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Das Verdict verurteilte demgemäß den Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Damit war der Tagungstag des Schwurgerichts erschöpft und der Vorsitzende entließ die Geschworenen in ihre Heimat.

Aus dem Lande

1. Pforzheim, 14. Jan. Das Geschäftsleben unserer Stadt läßt zurzeit viel zu wünschen übrig. Der Absatz an Schmutz- waren, dem Haupterzeugnis Pforzheims, geht nur unter Störungen vor sich. Dadurch werden auch andere Geschäftszweige in Mitleidenschaft gezogen. Seit Beendigung des Krie- ges sind hier etwa zehn Wirtschaften eingegangen, die zum Teil früher aufschwügende Lokale waren. Dazu haben mindestens die gleiche Anzahl selbständiger Wärdereien ihren Betrieb aufge- geben.

Mühlheim, 14. Jan. Der Personenverkehr auf der Strecke Mühlheim-Neuenburg-Mühlhausen soll nunmehr endgültig am 1. Februar eröffnet werden. Bis die „Ratgeber“ Nachrichten“ melden, sind 3 Paare am Tage in Aussicht genommen. Die endgültige Regelung wird dieser Tage bei einer Bespre- chung von Vertretern der maßgebenden Behörden, d. h. der Generaldirektion Karlsruhe, der Betriebsinspektion Mühlhausen und der Generaldirektion Straßburg getroffen werden.

Neuenburg, 14. Jan. Auf dem Gelände des früheren Bi- nierepores plant eine Firma aus Mainz die Errichtung einer Fabrik für Raschmentelle. Die 2 bis 300 hierzu notwendigen Arbeiter sollen in der Hauptsache aus Neuenburg und der Um- gebung herangezogen werden. Für das Projekt stehen 4 bis 5 Millionen Mark zur Verfügung.

Galerie Moos

In der Galerie Moos zeigt Otto Graeber, ein Trübschüler, gediegene, ionig sein abgestimmte Landschaften und Stillleben. Der Tiermaler Otto Dill-München, in sei- ner Farbgebung von leicht effektvoller Wirkung, fesselt durch große Charakterisierungsgabe und durch interessante Komposi- tion. In seinen Radierungen und Aquarellen offenbart sich H. A. Hermann-Stuttgart als origineller Künstler. Lebendig und frisch sind die Kleinplastiken A. Hansons, dessen Tem- perament Roten wie seinem „Reiter gegen Wind“ wohl eher gemäß sein dürfte als „Picta“, welches mehr Vertiefung fordert.

Erfolg einer Karlsruher Künstlerin. Fräulein Aulu Dörner, Lehrerin am Landeskonseratorium Karlsruhe gab letzten Montag in Waldsüt einen Violinabend, der vor- bereits ausverkauftem Hause, wie wir dem „Albion“ entneh- men, für die junge Künstlerin einen vollen Erfolg und einen glücklichen Anfang für ihr Auftreten auch außerhalb der Lan- deshauptstadt bedeutete. Die Vortragsfolge, bestehend aus Kom- positionen eher Meister, fand bei glänzender Wiedergabe und verständnisvoller, gediegener Begleitung bei dem großen Zu- hörerzirkel recht beifällige Aufnahme.

Badische Zweigstiftung der Deutschen Schillerstiftung. Vor einigen Tagen fand in Mannheim die Hauptversammlung der badischen Zweigstiftung der Deutschen Schillerstiftung statt. In- mer zahlreicher und dringender werden die Gesuche von notle- denden Schülern, namentlich auch von ringenden Talenten, die sich um Hilfe an die Schillerstiftung wenden. Viel mehr könnte da, auch in Baden, geschehen, wenn größere Mittel zur Verfü- gung ständen. Was an Mitgliederbeiträgen und Zuschüssen ein- geht, ist im Verhältnis zu den Anforderungen und zu dem ge- meintenen Geldwert äußerst gering. Mit Spendenungen wird die Schillerstiftung, insbesondere auch die badische Zweigstiftung viel zu selten bedacht. Dankbar wurde in der Versammlung von einem erfreulichen Vermächtnis des † Kommerzienrats Hom- burger in Karlsruhe Kenntnis genommen.

Der Theater-Almanach Karlsruhe-Baden-Baden, von Paul Strahner herausgegeben, zeigt bei aller Gemäßtheit doch ein recht hübsches Gesamtbild. In der technisch sehr soliden und guten Aufmachung führt nur eines: die allzu häufige Firmenre- klame, die in recht geschmackvoller Weise auch auf die prächtige Spitze des Titelnbildes vom zweiten Akt des Lohengrin dringt. Das sonstige im Bild Gebotene, natürlich nur von der rein tech- nischen Seite zu würdigen, ist sehr sorgfältig wiedergegeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Kunstverein Karlsruhe

Ausstellung des Vereins für Original-Radierung, Karlsruhe

Es soll einmal einen Reiter eines graphischen Kabinetts ge- geben haben, der eine Radierarbeit von einer Aechung nicht unterschreiben konnte. Die Radierung, diese alte, die Technik, hat zu beschreiben, sei daher unsere erste Aufgabe. Von 1800 bis 1810 unterscheidet sich die Radierung dadurch, daß eine dicke Flüssigkeit (Salpeter, Salz- oder Schwefelsäure usw.) die Arbeit des Stiches auf der Kupferplatte unterstützt. Letztere wird mit einer Nadel (Spatel, Spalt) überzogen, die Beizung mit der Nadel in die Schicht gerät. Die Platte wird bei Säure ausgelegt, welche die bloßgelegten Stellen (die in die Nadel geradete Zeichnung) angreift und vertieft. Der Grund (die Isolierschicht) wird abgewaschen, die Platte mit Farbe überzogen und abgedruckt. Dies ist die einfachste Art der Ra- dierung, die Strichradierung. Bei der Kaltnadelradierung wird die Wirkung durch direktes Eintragen der Zeichnung mit der Nadel auf die blanken Platte erzielt. Auf die vielen Varianten der Radierkunst (Aquatinta, Grabstich, Kupfermanier) kann hier nicht näher eingegangen werden.

Witte des 17. Jahrhunderts schuf Rembrandt seine un- vergesslichen Blätter, deren Einfluß bis auf den heutigen Tag geltend bleibt. Die Radierkunst diente auch vielfach Kunsthand- werken als Mittel zur Verwirklichung von Gemälden. Die Photographie löste diese Technik ab, das Handwerk verfiel und Künstler bemächtigten sich wieder der Radierung, die nach einem ursprünglichen Aufschwung erlitt. Unter Originalradierung ver- steht man ein graphisches Werk, das der Künstler selbst zum Zweck der Verwirklichung auf die Platte gebracht hat. Der Verein für Originalradierung Karlsruhe hat es sich zur Auf- gabe gemacht, durch seine Jahresmappen die Radierung zu pfle- gen und zu verbreiten. Er veranstaltet z. B. im Kunstverein auf Grund seines Wärdigen Bestehens eine Ausstellung aller dieser bis jetzt erschienenen Mappen, welche Originalgraphik von hoher Güte und Reichhaltigkeit bergen.

1894 zeigte die 1. Mappe ein mit Namen wie Dollmann, Krauskopf, Keller, Waich, dazu geflossen im Lauf der Jahre Schönleber, E. A. Reich, Roedelberger, Ballmorgen, S. Hein. Die Mappe 1897 zeigt auf Seite

gedruckte Blätter (ein wenig geschmackvoller Auswuchs!), die all- fählich dem Großherzog, dem Protektor des Vereins, gewidmet wurden. W. Gons, Karl Hofer, Karlreuth treten mit vorzüglichen Arbeiten auf. Hans Thoma ist seit 1900 mit seinen Blättern vertreten. Seine Persönlichkeiten, wie Reich, Schinnerer, Gauerich, Daur, Grebe-Lindau und Barth bringen frische Noten. 1908 bringt Habberger in seinen Anfängen, Schroeder, Krefeldinger, Willi Egler, Kupfermanier, Nibel, Schlichter, Leon- hardt, Goebel folgen. Auch während des Krieges vermehrte der mit der Entwicklung des Vereins hochverdiente W. Gons das Erscheinen der Mappen zu ermöglichen. Künstler wie Goe- bel, Grimm, Egler steuerten Arbeiten aus dem Felde bei. Die heutigen Mappen zeigen getragene Kunst ohne den tran- schastem Expressionismus infiziert zu sein. Außer den geschlos- senen Mappen ist noch manch gutes Blatt zu sehen. Zährin- ger steuert eine Anzahl hervorragender schöner Holzstiche bei, die ungemein groß gesehen und mit großem Verständnis für das spröde Material (Holzstich) geschaffen sind. Von E. Wirt- tenbergers oft archaisch anmutenden Blättern ist als vor- züglicher Schnitt das Portrait Gottfried Kellers zu erwähnen. Gustav Wolf ist mit seinen typographisch einwandfreien Blättern gut vertreten. Von Barth sind einige vollwertige Leistungen, ein tonig sehr schön wirkender Anabensopf und ein in seiner Einfachheit anpreisendes Musikerportrait zu verzeichnen. Nibels Radierungen zu haben des Aesop verzeihen viel Phantasie und hohes Gefühl für Komposition. Neben radier- tisch abstrakt gelösten Blättern kommen die geschäftlichen Schöp- fungen des Altmeisters Thoma nicht immer zu voller Wir- kung. Sichere und geistvolle Griffelführung sind eben ein großer Faktor der Radierkunst. Goebels Selbstportrait ist mit einem ungemein geringen Aufwand von Mitteln recht wirkungs- voll gegeben. Kupfermanier zeigt technisch äußerst geschickte und wirkungsvolle Arbeiten. Willi Egler bringt ältere Blä- ter, wahre Kabinettstücke von technischer Vollendung und gro- ßen künstlerischen Gehalt. Neben Lithographien von Kamp- mann und Volkmann enthalten die Räume noch viel Wertvolles.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Preis dieser Ori- ginalgraphiken ein verhältnismäßig niedriger ist (der Verein f. Orig. Rad. Karlsruhe, dessen Mitgliedschaft allgemein zugäng- lich ist, liefert seine Mappen gegen einen geringen Jahresbe- trag) und sich zum großen Teil weit unter dem einer gleichden farbigen Reproduktion (Massenware) bewegt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache von dem Ableben unseres lieben Genossen

Herrn Josef Frank

Gemeinderat und Bezirksrat

gestorben in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Weingarten statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Sozialdemokr. Ortsverein Weingarten

Inventur-Verkauf

Besonders preiswerte Angebote!

Table with 3 columns: Haushalt, Stickereien, Schürzen, Kurzwaren. Lists various household items, sewing supplies, and fabrics with prices.

Herm. Schmoller & Co.

Large advertisement for Herm. Schmoller & Co. featuring a circular logo with 'TETZ' and the text 'Inventur-Verkauf Viele Waren weit unter Preis'.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1900, das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen betr., und des § 29 des Straßengesetzes vom 13. Juni 1884 um die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn in Karlsruhe in der westlichen Reichstraße und der Gebhardtstraße nachgesucht.

Die auf Grund des Offenlegungsverfahrens vom Jahre 1914 für die genannte Straßenbahnstrecke mit zweigleisigem Ausbau - bereits erteilte Genehmigung ist erloschen.

Die Pläne für den abgeänderten Entwurf des Unternehmens liegen nun nochmals innerhalb 14 Tagen, von dem Tage des Erscheinens der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverfündungsblattes an gerechnet, beim Bezirksamt Karlsruhe, Zimmer Nr. 15, und auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer 99, in Karlsruhe auf. Einziges Einspruchsgegenstand sind innerhalb dieser Frist beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Bürgermeisterei Karlsruhe anzubringen.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1920. Finanzministerium.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 12. Januar 1921. D-3 8. Stadisches Bezirksamt - Polizeidirektion

Zum Vollzug der Bekanntmachung des Stadtschreibens über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinhandels vom 29. April 1920 wird weiter folgendes bestimmt:

I. Kohlenversorgung.

Es werden hiermit die für die diesjährige Heizperiode reistlichen 8 Monatsraten d. i. für Februar, März und April 1921 zur Verleistung freigegeben.

Die Höchstmengen der einzelnen Bedarfsgruppen an Kohlen und Roß betragen bis auf weiteres für die Bedarfsgruppe:

Table with 2 columns: Bedarfsgruppe, monatlich 8 Ztr.

Für Haushaltungen, die nicht in Bedarfsgruppen eingeteilt sind, für Behörden, Anstalten und Kleinhandelsbetriebe beträgt die monatliche Höchstmenge, welche geliefert werden darf - für die heute freigegebenen 8 Monatsraten - den 12. Teil der für sie festgesetzten und auf der Brennstoffkarte eingetragenen Jahreshöchstmengen.

Die monatliche Höchstmenge umfaßt den Zimmer- und Küchenbrand.

Anspruch auf bestimmte Kohlenarten kann nicht erhoben werden; da zur Zeit in der Hauptstadt Preussens Kohlenmangel herrscht, müssen die zuzuführenden Kohlen zum größten Teil mit diesem Brennstoff geliefert werden.

Wer der zu hohen Kosten wegen die ganze Dreimonatsquantität nicht auf einmal beziehen kann, erhält von seinem Lieferer auch jede einzelne Monatsrate geliefert.

II. Brennholzversorgung.

Auf jede grüne (Haus-) gelbe (Betriebs-) Brennholzsorte werden weitere 10 Ztr. rationiertes, habsisches Brennholz freigegeben, sobald für die Heizperiode 1920/21 insgesamt 40 Ztr. freigegeben werden können.

Karlsruhe, den 12. Januar 1921. Städt. Brennstoffamt.

Vergebung von Nieselgärten und größeren Nieselgärten durch die Stadt Karlsruhe.

Auf dem ehemaligen Exerzierplatz sind Nieselgärten in der Größe von je etwa 500 qm und größere Nieselgärten in beliebigen Größen von 10 ar bis einige ha groß zu verpachten. Der Pachtpreis einschließlich Zuführung des Nieselwassers zu den Grundstücken ist vorläufig auf 16 M pro ar festgesetzt.

Werberberechtigt liegen auf dem Tiefbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 98, während 14 Tagen zur Eingabe auf, wofür auch die Bedingungen und Pläne eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 4. Januar 1921. Städt. Tiefbauamt.

Advertisement for 'Nur 2 Tage! Verkauf Ihre alten und zerbrochenen Zahngebisse.' by H. Gerber.

Advertisement for 'Durlacher Anzeigen. Schnafenvorfaltung.' regarding a fire insurance matter.

Table titled 'Kleinvorkaufspreise für Obst und Gemüse für die Zeit vom 18. bis 25. Januar 1921.' listing prices for various fruits and vegetables.

Advertisement for 'Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund.“'.

Advertisement for 'Bilder' by Schlösser Kunsthandlg., Kaiserstraße 38.

Advertisement for 'Hypothekengeld! August Schmitt, Bankkommission, Karlsruhe, Hirschstraße 41, Telefon 2117.'

Advertisement for 'In 1 Std. u. Garantie vernicht. Sie Flöhe, Kopt., Kleider-, Filzläuse'.

Advertisement for 'Käufe' by Fr. Brat (Riffen) h. Wenzl u. Bier mit „Kampold“ gel. gel. Kunden unabh. Verf. Friseur E. Polstein, Derrenstraße 6.

Advertisement for 'Kohlen-Ausgabe.' regarding coal distribution for the winter.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Kauf' regarding a property sale.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Advertisement for 'Rastatter Anzeigen. Richtigstellung.' regarding a newspaper article.

Der Ruf nach billiger Ware

Inventurverkauf

Kleider-Stoffe

- 1 Posten Hauskleiderstoffe, 180 cm breit Meter 26⁵⁰
- 1 Posten kariert Kleiderstoffe für Blusen und Kleider 19⁷⁵
- 1 Posten Schotten, doppelbreit, schwarz-weiß und farbig kariert 24⁵⁰
- 1 Posten Schotten für Mantelkleider n. Kinderkleider 32⁵⁰
- 1 Posten Foulé, reine Wolle, mod. Farben, für Mantelkleider und Kostüme Mtr. 79⁵⁰

- 1 Posten Covercoat für Kleider und Mäntel Meter Mk. 34⁵⁰

Herren-Anzugstoffe

- 1 Posten Cheviot, schwarz und marine, reine Wolle, 140 cm breit, für Konfirmanden-Anzüge 72⁰⁰
- 1 Posten prima Herren-Anzugstoff, darunter Covercoat für Paletot Meter Mk. 65⁰⁰

Seiden-Stoffe

- Große Posten Blusenseide einfarbig kar. und gestreift Meter 34⁵⁰
- Ein Posten Kleiderseide „Crépe Juwel“, 72/81 cm breit, moderne Farben Mtr. 37⁵⁰
- Ein Posten Kleiderseide Paillette, Messaline 83/85 cm breit, schwarz u. farbig Mtr. 78⁰⁰
- Ein Posten Crêpe de chine und Seldenebe, einfarbig und gemustert, zirka 93 cm breit Meter 69⁵⁰
- Ein Posten Krawattenseide großes Farbensortiment, Krawatte oben 9⁷⁵

Kleider-Stoffe

- 1 Posten Blusenflanell, hell und dunkel gestreift Meter Mk. 27⁵⁰
- 1 Posten Kostümfstoffe, 180 cm breit, für Jacken - Kleider, verschiedene Farbtoene Meter 52⁵⁰
- 1 Posten Flauchstoffe für Mäntel, reine Wolle, 145/150 cm breit Mtr. Mk. 102⁰⁰
- 1 Posten Kammgarn-Cheviot marine, reine Wolle, 180 cm breit, prima Qual. Mtr. Mk. 102
- 1 Posten Waschstoffe, Musseline, Organdy modernes Muster Mtr. Mk. 12⁵⁰

KNOPF

In unserem Erfrischungsraum täglich von 3-6 Uhr Künstler-Konzert

Für die Tanzstunde

- 1 Posten prima Voll-Voile, ca. 115 cm br., in weiss und modernen Abendfarb. Mtr. Mk. 34⁵⁰
- 1 Posten prima Voll-Voile und Batist, ca. 115 cm breit, weiss bestickt, hübsche Muster Meter Mk. 32⁵⁰

Ausscheiden

Touristen-Verein
„Die Naturfreunde“ e. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.



Lichtbildvorträge
zu Gunsten des Hansbaues bei Rossbrunn.
25. Januar: Referent: Herr Prof. Dr. Seppeler, Vorstand der Bad. Landeswetterwarte. Thema: Die Erforschung des Luftmeeres, Wolkenland, Wettervorhersage.

22. Februar: Referent: Mitglied Herr Christian Münch, Topographischer Zeichner. Thema: Das Taubertal von Rothenburg bis Wertheim (Geschichtlich und landschaftlich)

Beide Vorträge im Chemie-Saal der Techn. Hochschule, Karten a 1.15 R. bei den Funktionären und in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Am Sonntag, den 30. Januar, nachm. punkt 2 Uhr findet im „Schrempf“, Saal 3, Waldstraße die ordentliche

General-Versammlung
statt. Entwürfe hierauf sind bis 24. ds. Mts. an den Ausschuss einzuliefern. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. Die Karten sind am Eingang vorzulegen. 2244 Der Ausschuss.

Erklärung der freien Bäckereinnung Karlsruhe

Der Lebensbedürfnisverein fordert durch die Zirkulare seine Mitglieder auf, das Brot nur in seinen Geschäftsstellen zu kaufen unter Hinweis auf die modern eingerichtete Bäckerei und die hygienisch einwandfreie Herstellung des Brotes.

Die Bäckereinnung Karlsruhe erklärt dazu:

Die Bäckereien der Bäcker-Innung Karlsruhe sind mit den neuesten Maschinen und Defen versehen. Das Brot wird nur unter persönlicher Leitung der Bäckermeister in jeder Weise einwandfrei hergestellt, da die Bäckermeister ja selbst das größte Interesse daran haben, ihre Kundschaft nur aufs Allerbeste zu bedienen.

In den Geschäften der Bäckermeister Karlsruhe wird das Brot nur in Läden verkauft, die hygienisch einwandfrei und nicht durch Petroleum und andere übelriechende Gegenstände des täglichen Bedarfs den Geschmack des Brotes beeinflussen.

Im Übrigen hoffen wir, daß die hiesige Bevölkerung das durch die endlose Zwangswirtschaft in seiner Existenz so schwer bedrohte Bäckereigewerbe auch weiterhin unterstützt. Die hiesigen Bäckermeister werden alles tun, um die Ansprüche ihrer geehrten Kundschaft in weitgehendster Weise zu befriedigen.

Der Vorstand der Bäckereinnung Karlsruhe.

Arbeiter-Sportkartell Karlsruhe

(Mitglied der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege).

Am kommenden Samstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, findet in der „Sambriunshalle“ unsere diesjährige

General-Versammlung

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Anträge und Jahresprogramm.
 3. Neuwahl des Kartellausschusses.
 4. Neuwahl des Arbeitsausschusses des Landestartell Baden.
 5. Bericht von der Landeskonferenz und dem Reichstongreß.

Entwürfe zur Generalversammlung müssen bis längstens Mittwoch, den 19. Januar bei dem Kartellvorstand Sportklub, R. Grimm, Söhlenstr. 167, schriftlich einreichen werden. Am gleichen Termin müssen auch die Jahresprogramme der Vereine, sowie das Delegierten- und Vorstandsberechnis eingeleitet sein.

Die Kartellvereine werden ersucht, ihre Vertreter vollständig und pünktlich zu entsenden. 2242

Der Kartellausschuss.

Freireligiöse Gemeinde.

18. Januar-Gedenkfeier

(Alb. Segauer) 2745
Dienstag vormittag 10 Uhr
Vier Jahreszeiten, Sebelstraße 21 II.
Gäste willkommen. Eintritt frei.

Grosser Inventur-Verkauf

Um Raum für Frühjahrsware zu schaffen, gebe sämtliche noch vorräthige

Wintermäntel

weit unter Einkaufspreisen ab. Alle anderen Artikel sind im Preis bedeutend herabgesetzt.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. 2149

Inventur-Verkauf

empfehle besonders preiswert:
Herren-Hemden
Herren-Leinwand-Kragen
Herren-Sport-Kragen
Herren-Sport-Jacken
Herren-Turn-Jacken
Herren-Hosen-Träger
Herren-Sockenhalter

sowie Neuheiten in Strickbinder, Selbstbinder, Krawatten aller Art

Karl Kolzschuh
Werderstrasse 48. 2241

Himbeer, Johannis-, Stachel- u. Erdbeer-Kanzen billig zu verkaufen. Erdbeeren, hinter dem „Eben“.

Badisches Landestheater. 163
Montag, den 17. Januar, 7-geg. 10 Uhr, Mk. 14.40
Volksbühne J 2. Der Evangelmann.

Städt. Ausstellungshalle

Während der Zeit der Inventur-Verkäufe bringen wir neben unsern sonstigen vorteilhaftesten Angeboten einen großen Posten

Männerbeinkleider

zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Es kosten jetzt:

- Männerbeinkleider Serie I aus eisenfestem, gestreiftem Buckskin 69.-
- Männerbeinkleider Serie II aus solid grauen u. schwarz-weiß gestreift. Herrenstoff. M. 79.-
- Männerbeinkleider Serie III aus bestem Buckskin 89.-

— Verkauf an Jedermann. —
Packmaterial bitte mitbringen.

Verkauf täglich ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 1/2 6 Uhr nachmittags (Samstags nur bis 5 Uhr) in der neuen Städt. Ausstellungshalle gegenüber Festhalle (Eingang Gartenstraße). 157

Sprachen ohne Lernzwang?

Zunächst, es ist endlich gelungen, dieses für jede gebildete und freudige Person hochwichtige Problem zu lösen. Wer gerne die französische und englische Sprache fließend beherrschen möchte, aber zu mehrjährigem, geduldigem Lernen keine Neigung verspürt, vielmehr schnell und mühelos zum Ziele gelangen will, bestelle sofort:

„Fremde Sprachen durch mech. Suggestion“

(von R. Retner). In diesem einzigartigen Buch, das begrifflich wie das größte Aufsehen erregt hat und dessen Nachfrage so lebhaft war, daß es schon wenige Monate nach Erscheinen in 30. Auflage gedruckt werden mußte, ist das neuartige Sprachübertragungs-Verfahren nicht nur bis in das Kleinste beschrieben, sondern auch in einwandfreier Weise wissenschaftlich begründet. Es darf mit keiner Schulgrammatik, keinem Wörterbuch oder etwas ähnlichem verwechselt werden. Preis M. 3.90 franko, wenn Vorauszahlung erfolgt. Bei Nachnahme-Sendung 70 Pf. Zuschlag.

Garantie: Sofortige Rückzahlung

des Betrages, wenn das Buch uns innerhalb 10 Tagen zurückgeschickt wird.

Gesellschaft für Verbreitung zeitgemässer Sprachmethoden
Kempten (Bayern), Nr. 60.